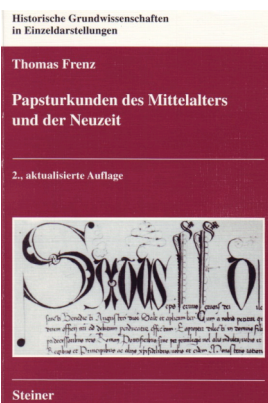


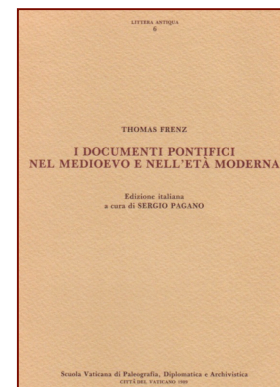
mit Nachträgen bis 2024

Vorbemerkung

Im Jahre 1986 veröffentlichte ich meine Darstellung "Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit" im Franz Steiner Verlag Stuttgart (Historische Grundwissenschaften in Einzeldarstellungen 2) auf 116 Seiten mit 15 ergänzenden Tafeln. Das Buch fand überaus freundliche Aufnahme in der Fachwelt.



14 Jahre später erschien eine "2., aktualisierte" Auflage mit nunmehr 170 Seiten. Der Verlag ließ es sich nicht nehmen, auf der Rückseite des Bandes einige Rezensionen zu zitieren, so etwa "Dem Autor kommt das Verdienst zu, eine brauchbare, überschaubare, dem neuesten Stand der Forschung entsprechende Einführung vorgelegt und damit einem Desiderat der Lehre und Forschung entsprochen zu haben." (Quellen und Forschungen aus Italienischen Archiven und Bibliotheken) oder "Es handelt sich um einen ausgezeichneten, ja meisterhaften Grundriß, dem in Forschung und Lehre weite Verbreitung zu wünschen ist." (Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs) oder "This incredible wealth of information is very clearly presented – a successful tour de force." (Speculum).



1989 erschien auf Initiative der Scuola Vaticana di Paleografia, Diplomatica e Archivistica eine Übersetzung ins Italienische unter dem Titel "I documenti pontifici nel medioevo e nell'età moderna", a cura di Sergio Pagano (Città del Vaticano, Littera Antiqua 6), 215 Seiten

mit erweitertem Abbildungsteil und einigen Ergänzungen meinerseits. Ich nenne sie gerne die "1 ½ . Auflage". Eine Übersetzung der 2. deutschen Auflage ist in Vorbereitung.

Noch einmal anderthalb Jahrzehnte später stellte sich die Frage nach einer 3. Auflage, aber der Verlag hatte, wie ich mit Enttäuschung feststellen mußte, das Interesse an meiner Publikation verloren. Ich habe mich deshalb entschlossen, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Um mir dabei aber nicht gewissermaßen selbst Konkurrenz zu machen, habe ich die Form der Online-Publikation als alphabetisches Lexikon gewählt – eine Form, die auch die Möglichkeit bietet, jederzeit Ergänzungen vorzunehmen und auch Informationen zu berücksichtigen, die noch nicht bis ins letzte Detail ausgearbeitet und ausformuliert sind. (Das sind jene Stellen, die in < > stehen.)

Noch ein paar technische Hinweise: wie in Lexika üblich, ist eine Vollständigkeit der Literaturangaben nicht angestrebt. Dazu kann man auch meine "Bibliographie zu den Historischen Hilfswissenschaften mit besonderer Berücksichtigung der Papsturkunden" (im Internet) heranziehen, die ich allerdings seit der Jahrtausendwende nicht mehr systematisch aktualisieren konnte. Urkundenincipits in kursiven *VERSALIEN* beziehen sich auf einzelne, historisch interessante Urkunden (vgl. auch die Liste in Datei 37), solche in *KAPITÄLCHEN* auf Urkundenformulare, die die Kanzlei in vielen Exemplaren verwendet hat.

Für Hinweise auf Fehler oder Lücken bin ich jederzeit dankbar und werde sie, nach gehöriger Prüfung, ggf. einarbeiten. Es müßte sich aber um konkrete Angaben handeln, am besten in Gestalt eines Formulierungsvorschlages. Soweit es sich um mehr als nur kleine Korrekturen handelt, bin ich gerne bereit, den Namen des/der hilfreichen Kollegen/in zu nennen. Artikel über wichtige Gelehrte sind allerdings (mit einziger Ausnahme meiner selbst) nur *post mortem* aufgenommen. *Orate pro eis!*

Zur Beschäftigung mit den päpstlichen Urkunden kam ich über die Paläographie. Meine Dissertation handelt über die Einführung der humanistischen Schrift an der päpstlichen Kurie (das Thema stellte mir Peter Herde). Dabei kam ich schnell zu der Erkenntnis, daß auch die Organisation und die Personen der Schriftproduktion eine wesentliche Rolle spielen. Im übrigen ist die Geschäftsschrift für die allgemeine Schriftentwicklung viel wichtiger als die kalligraphische Buchherstellung; deshalb darf man die Paläographie nicht allein den Bibliothekaren überlassen. Es waren die päpstlichen Breven, die die humanistische (Kursiv)schrift in ganz Europa bekannt gemacht haben. Da ich so gewissermaßen auf der Paßhöhe zwischen Mittelalter und Neuzeit begonnen habe, lag es für mich nahe, in beide Richtungen zu schauen und auch die neuzeitlichen Entwicklungen in den Blick zu nehmen, die von Paläographie und Urkundenlehre leider oft stark vernachlässigt werden.

Ich schmeichle mir, daß ich, seit ich am 18. Februar 1971 – also vor mehr als einem halben Jahrhundert – erstmals das Vatikanische Archiv betreten und dort den Band *Reg. Vat. 357* bestellt habe, einiges Nützliche zur Erforschung der Papsturkunden beitragen konnte, und ich hoffe, daß ich das, *si superi favent*, noch ein wenig weiterführen kann. Und vielleicht – *orate pro me!* – werden künftige Gelehrte weitere Ergänzungen hinzufügen.

Passau, 24.3.2024

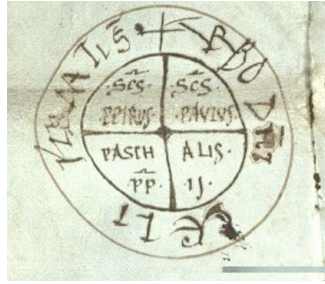
Thomas Frenz

Datei 1: †, Δ, ✠, A.A. – ad veritatis Datei 2: Adel – appropriatio Datei 3: Arcano divine providentie – Aymon Datei 4: Babylonische Gefangenschaft – bn
--

- Datei 5: Blindheit – Butterbrief
 Datei 6: Cadalus – civitas
 Datei 7: Clara claris preclara – Cziccorum rex
 Datei 8: Δ – decretum simplicis signaturae
 Datei 9: defectus – Durrieu
 Datei 10: È ricorso a noi – Expektanz
 Datei 11: Ex debito – Exultate deo adiutorio nostro
 Datei 12: Fac mecum, domine, signum in bonum – Futuris periculis
 Datei 13: Gallia – Hungari
 Datei 14: ianicerius – Jutta
 Datei 15: Kaiser – Kanzler
 Datei 16: Kapelle – Kirchenstrafen
 Datei 17: Klarissen – kürzeste Papsturkunde
 Datei 18: La Gerarchia cattolica – Lyon
 Datei 19: Mabillon – Mystici corporis
 Datei 20: Namensstempel – Ottonianum
 Datei 21: P. – Pax omnibus Christifidelibus
 Datei 22: pecuniaria – Potthast
 Datei 23: Prachtsupplik – Pyrrhus Corradus
 Datei 24: Quadragesimo anno – Rutheni
 Datei 25: S. Adriani – scopator
 Datei 26: scriniarius – Severinus
 Datei 27: Si fratrum et coepiscoporum – Slawisch
 Datei 28: societas officiorum – Syri
 Datei 29: tabellio – uxuratio
 Datei 30: vacabili – Vulgärname
 Datei 31: Wachssiegel – Zwischenurkunden
- Datei 32: Päpste: Adeodatus – Christophorus
 Datei 33: Päpste: Clemens II. – Gregor XVI.
 Datei 34: Päpste: Hadrian I. – Johannes XXIII.
 Datei 35: Päpste: Johannes Paul I. – Nikolaus V.
 Datei 36: Päpste: Paschalis I. – Zacharias
 Datei 37: Liste der angeführten päpstlichen Konstitutionen
 Datei 38: Liste der Bistümer (1198 – 1591)
 Datei 39: Arengensammlung
- Tafel 1: Terminologie bei der Bezeichnung der Papsturkunden
 Tafel 2: Übersicht über die Expeditionswege
 Tafel 3: Urkundenmodell mit Kanzleivermerken
 - a) Vorderseite bei geschlossener Plica
 - b) Vorderseite bei geöffneter Plica
 - c) Rückseite

†: ein Kreuzzeichen

1. kann in sehr frühen Urkunden als →Invocatio vor den Papstnamen treten.
2. steht in den →feierlichen Privilegien in der →Rota zu Beginn der →Devise



und vor den Unterschriften der →Kardinäle:

	Kardinalbischof
	Kardinalpriester (mit <i>tituli</i>)
	Kardinaldiakon

3. bezeichnet in den Klauseln der Suppliken die beantragte →*expeditio per cameram*. Z.B. Vatikanisches Archiv, Reg. Suppl. 1919 fol. 123v: ... *in litteris, que per † S. V. expediri possint, attento, quod littere predecessoris huiusmodi fuerunt expedite sub plumbo* (15.2.1527). (Der Papst gab in diesem Expeditionsweg die Urkunden dadurch zur Expedition frei, daß er ein Kreuzzeichen über sie schlug.)

4. Kreuze (bis zu zwei) finden sich auch auf den →Delegationsreskripten, die in der →*Audientia publica* verlesen werden. Sie wurden gesetzt, wenn der zuständige →Prokurator nicht anwesend war und so bei einem allfälligen Einspruch gegen die Urkunde nicht zur Verhandlung in der →*audientia litterarum contradictarum* zur Verfügung stand, und zwar an zwei Terminen. Bei der dritten Abwesenheit wurde die Urkunde vernichtet. Für Beispiele siehe →*Audientia publica*.

Δ (Abkürzung für *scudo*): siehe Datei 8.

✠: das Chi-Rho kann in sehr frühen Urkunden als →*Invocatio* vor den Papstnamen treten (unter →Viktor II., →Stephan IX. und teils unter →Nikolaus II. und →Alexander II.).



A: → Signaturbuchstabe der Päpste → Calixt III., → Felix V., → Gregor XV., → Hadrian VI., → Innozenz XII., → Leo XI. und → Paul III.

AA. → Archivum Arcis

AAS → Acta Apostolicae Sedis

a deo coronatus: ehrender Zusatz für den → Kaiser in Urkunden vor der Gregorianischen Reform.

a quocumque: Schlagwort in den Registern der → Pönitentiarie.

a secretis status: manierierte pseudoantike Bezeichnung für das → Staatssekretariat.

abbas: diese Würdebezeichnung verdrängt in der Benennung eines Mönches das einfache *monachus*. Vgl. → *stilus curiae*.

abbatissa: diese Würdebezeichnung verdrängt in der Benennung einer Nonne das einfache *sanctimonialis*. Vgl. → *stilus curiae*.

Abbreviator

→ <i>abbreviator bullarum palacii</i>	→ Abbreviatorentaxe
→ <i>abbreviator cancellarie</i>	→ <i>assistens</i>
→ <i>abbreviator de curia</i>	→ Breviator
→ <i>abbreviator de iustitia</i>	→ <i>gratis pro abbreviatore</i>
→ <i>abbreviator de parco maiore</i>	→ <i>gratis pro assistente</i>
→ <i>abbreviator de parco minore</i>	→ <i>iudicatura</i>
→ <i>abbreviatores extra presidentiam</i>	→ Kanzlei halten
→ <i>abbreviator palacii</i>	→ <i>taxa secunda</i>
→ <i>abbreviator prime visionis</i>	

Abbreviator, bis ins 14. Jahrhundert auch Breviator: die Abbreviatoren sind ursprünglich privat angestellte Gehilfen der Notare der Kanzlei, in deren jeweiliger *camera* sie arbeiten, und wurden aus den Reihen der Skriptoren genommen (→ *scriptor apostolicus*). Da auch der Kanzleileiter als Notar zählt, hat auch er

Abbreviatoren, und zwar in größerer Zahl als die gewöhnlichen Notare. Diese heißen auch Kanzleiabbreviatoren, im Gegensatz zu den Notarsabbreviatoren der gewöhnlichen Notare. Als frühesten namentlich bekannten Abbreviator bezeichnet Ciampini S. ij *Nicolaus de Francavilla* für das Jahr 1355.

Die Kanzleireform →Johannes' XXII. (→*PATER FAMILIAS*) ändert die Stellung der Abbreviatoren: so wie die Notare zunächst auf die Justizsachen beschränkt und dann von den →Prokuratoren der Audientia aus der praktischen Kanzleitätigkeit verdrängt werden, werden auch die Notarsabbreviatoren unbedeutend (letzte Erwähnungen im späten 14. Jahrhundert), jedoch werden die Notare auch in den Resten ihrer Tätigkeit noch im 15. und 16. Jahrhundert meist von Abbreviatoren vertreten, wie aus Stellvertretungsangaben in den Kanzlei-vermerken hervorgeht.

Die Kanzleiabbreviatoren, jetzt einfach Abbreviatoren genannt, übernehmen die entscheidenden Funktionen bei der Erstellung des Konzepts und der Kontrolle der Reinschriften. Sie differenzieren sich in drei Kategorien: 1. die *abbreviatores de parco maiore*, 2. die *abbreviatores de parco minore*, 3. die *abbreviatores prime visionis*. Jedoch wird zwischen der 2. und 3. Kategorie in der Praxis nicht unterschieden. Die *abbreviatores de parco maiore* sind die (in der Regel 12) erfahrensten Abbreviatoren, die dem Kanzleileiter bei der Expedition der Urkunden "assistieren"; daher auch ihre Kurzbezeichnung als *assistentes*, z.B. im Gratisvermerk (*gratis pro assistente*, für die anderen Abbreviatoren *gratis pro abbreviatore*). Reformvorschläge des 15. Jahrhunderts sahen eine Teilung des *parcus maior* in einen *parcus superior* und einen *parcus inferior* vor, blieben aber unausgeführt.

Die Aufgabe der Abbreviatoren bei der Urkundenexpedition sind folgende:

1. die Abfassung des →Konzeptes aufgrund genehmigten Supplik (von den in den Konzepten verwendeten Abkürzungen leitet sich wohl die Amtsbezeichnung her);
2. die Kontrolle der →Reinschrift auf Übereinstimmung des Wortlautes mit dem Konzept (→*prima visio*);
3. die Kontrolle der Reinschrift auf inhaltliche Übereinstimmung mit der päpstlichen Genehmigung. Letzterer Vorgang heißt →*cancellariam tenere* bzw. seit dem 15. Jahrhundert →*iudicatura*. An der "Kanzlei" nehmen ursprünglich auch die Notare teil (besonders an der Kanzlei der Justizsachen), jedoch unterbleibt dies seit der Reform Johannes' XXII. immer häufiger, wenn auch weiterhin im Kanzleigebäude in der *camera secreta* der Kanzlei entsprechende Sitzplätze für sie vorgesehen sind. In der Praxis agieren allein die *abbreviatores de parco maiore*; sie sind berüchtigt für ihre strenge Auslegung des Kirchenrechtes (→*pertinacia abbreviatorum*), was zur Ausbildung der →*expeditio per cameram* führt.

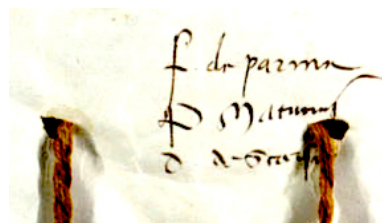
Die Abbreviatoren, deren Sollzahl im 14. Jahrhundert auf 25 festgesetzt wird (so noch ausdrücklich im →Wiener Konkordat von 1447), werden 1463/4 von →Pius II. unter Umwandlung der Stellen in →*officia venalia vacabilia* zu einem

70köpfigen Kolleg vereinigt (Gründungsbulle → *VICES ILLIUS* vom 15.11.1463, ergänzende Urkunde → *QUO SALUBRIUS* 30.5.1464), das indes schon → Paul II. 1464 wieder auflöst (→ *ILLA QUORUM*) und die Rückzahlung des Kaufpreises aus den laufenden Einnahmen anordnet; erst am 11.1.1479 erfolgt durch → Sixtus IV. (→ *DIVINA ETERNI DEI*) die endgültige Kolleggründung mit 72 Stellen, und zwar neben den 12 *abbreviatores de parco maiore* 22 *abbreviatores de parco minore* und 38 *abbreviatores prime visionis*. Weitere Privilegien für das Kolleg 1501. 6 Abbeviatorenstellen aus dem *parcus maior* und 15 aus dem *parcus minor* verkauft bis 1671 (→ *DIVINA DISPONENTE CLEMENTIA*) nicht der Papst, sondern der → Vizekanzler.

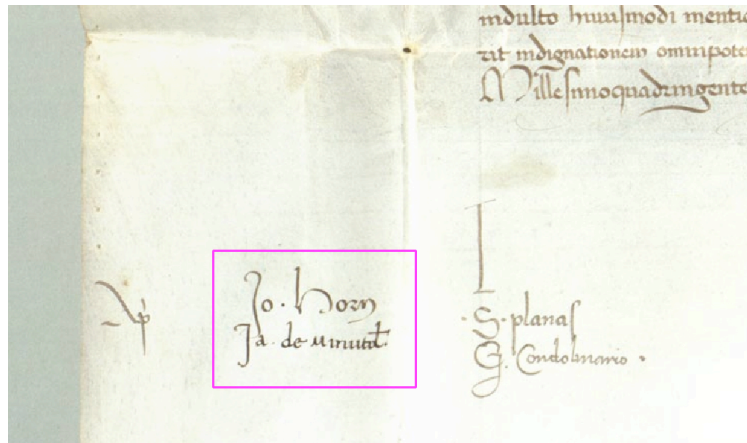
Der Preis steigt im Laufe des 16. Jahrhunderts von ursprünglich ca. 2400 fl. auf ca. 6000 fl. für den *parcus maior* und ca. 600 fl. auf ca. 2000 fl. für den *parcus minor*; die Resignationsgebühr beträgt 100 bzw. 50 fl.

Die Mitglieder des *parcus maior* waren zuvor oft im *parcus minor* tätig. Sie haben besondere Vorrechte beim Pfründenerwerb (vgl. Hofmann 2,35 Nr. 14) und sind innerhalb des Kollegs dahingehend bevorzugt, daß den 1 1/2 fachen Anteil an den Einnahmen erhalten. → Pius VII., der die Kollegien abschafft, läßt nur 10 Abbeviatoren des *parcus maior* im Amt; → Pius X. hebt das Amt in der Reformbulle → *SAPIENTI CONSILIO* ganz auf zugunsten der wieder eingeführten Notare.

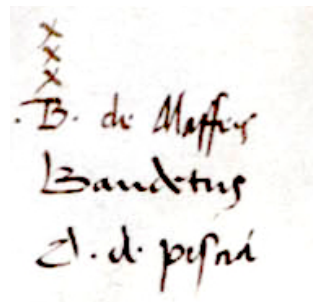
Die Abbeviatorentaxe (Taxe für das Konzept) wird seit der Reform Johannes' XXII. in gleicher Höhe wie Skriptorentaxe erhoben; zuvor war sie niedriger. Seit der Kolleggründung 1464 bzw. 1479 steht sie ganz den Abbeviatoren zu; vorher erhielten diese eine feste Besoldung von der → Apostolischen Kammer. Der Petent leistet bei der Entgegennahme des Konzeptes eine Anzahlung von 5 *grossi*, was auf der Urkunde links auf der Plika (Position 5) bestätigt wird (*d v* → *dimissis quinque*); manchmal wird die Anzahlung für mehrere Exemplare auf einer Urkunde zusammengefaßt (z.B. *d xx, d xx pro omnibus*). Außerdem verlangen die Abbeviatoren 1 *grossus* als Gebühr *pro prima visione*. Das *d.v.* fehlt aber häufig auf den Originalen. Die reguläre Taxquittung steht in der Mitte unter der Plika (Position 13), und zwar gewöhnlich mit drei Namen, deren erster von einem Mitglied des *parcus maior* stammt. Die Namen wechseln in monatlichem Turnus (Belegt sind Stellvertretungsvermerke *pro mensario*).



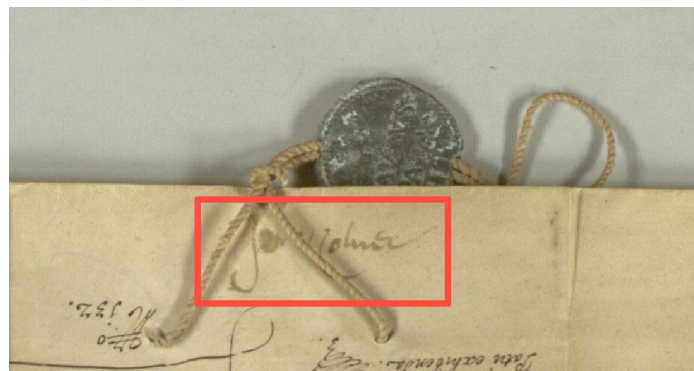
In der kurzen Zeit, die das Kollegium Pius' II. bestand, steht statt dessen ein Vermerk von zwei Abbeviatoren links vom → Komputationsvermerk der → Skriptoren (also zwischen dem Monat und den Namen der Skriptoren).



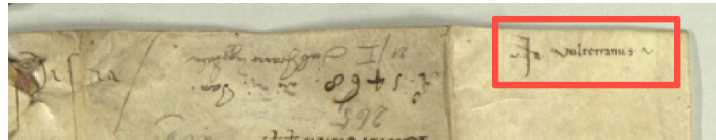
In der Zeit zwischen der Aufhebung des Kollegs Pius' II. und der Wiederbe-
gründung durch Sixtus IV. steht unter dem Komputationsvermerk der Skriptoren
(Position 11, →Komputierung) ein dritter Name, der wahrscheinlich von einem
Abbreviator stammt; der Zweck dürfte die ordnungsgemäße Rückzahlung der
Kaufpreise gemäß der Vorschrift Pauls II. gewesen sein. Manchmal erscheint
dort sogar ein vierter Name (z.B. Augsburg, Staatsarchiv, Lindau Frauenstift
Urk. 579 von 1465).



Die bestandene *iudicatura* wird auf der Rückseite der Urkunde unter den Schnü-
ren (Positon 29),



die *prima visio* rechts davon (Position 30) bestätigt.



1478 schuf Sixtus IV. das Amt eines speziellen →*abbreviator de curia* für die *de curia* expedierten Schreiben.

Siehe auch →*liber admissionum*. Kollegstatuten bei →Ciampini S. 42–45.

Weitere Privilegien der Abbreviatoren (→Ciampini S. 56–70): →*SUMMI BONORUM*, →*ROMANI PONTIFICIS*, →*CONSUEVIT ROMANUS*, →*CREDITE NOBIS DIVINITUS*, →*ROMANUS PONTIFEX*.

Seit dem späten 15. Jahrhundert geht die Bedeutung der Abbreviatoren zurück, da ihnen die zunehmend häufigere →*expedition per cameram* die Entscheidung gerade über die schwierigeren Fälle immer öfter entzogen wird. →Leo X. sieht sich daher genötigt, ausdrücklich festzustellen, daß in folgenden Fällen eine Urkunde ohne ihre Unterschrift ungültig ist: *omnes littere, litteris minoris iusticie aut etiam absque signatura maioris iusticie et illis, ex quibus ipsis abbreviatoribus nichil, dilectis filiis secretariis nostris aut cancellarie apostolice senescallo alias custodi integra sicut dilectis filiis litterarum earundem scriptoribus scunda taxa debetur, dumtaxat et nullis aliis exceptis* (Vatikanisches Archiv, Reg. Vat. 1403 fol. 167r vom 16.7.1515).

Unklar ist die Nachricht bei Friedrich Noack, Das Deutschtum in Rom seit dem Ausgang des Mittelalters 1 (Stuttgart 1927) S. 9 und 738, Nikolaus V. habe 1453 den Gesandten des Deutschen Ordens aufgefordert, ihm deutsche Kleriker für die Auffüllung der durch die Pest freigewordenen Abbreviatorenstellen zu benennen. Noack nennt dazu keine Quelle.

Eidesformel: Georg Erler, Dietrich von Nieheim, Der Liber cancellariae apostolicae vom Jahre 1380 und der Stilus palatii abbreviatus (Leipzig 1888 = Aalen 1971) S. 7f., 12, 174f,

Taxliste in →*PASTORALIS OFFICII* (→Cocquelines III/3 S. 380).

Preise:

<i>Parcus maior:</i>			
1488	2300–2400	duc.	Pio Pachini, Una famiglia di curiali nella Roma del quattrocento: I Cortesi, Rivista di storia della chiesa in Italia 11(1957)1–49, hier S. 17
1503	2700		Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd.2 S. 172
1506	2600		Vatikanisches Archiv, Taxae 37 fol. 3v
1509/12	3500		Hofmann 2 S. 167
1514	4500		Hofmann 2 S. 168
1517	6000		Hofmann 2 S. 172
1523	6000		Hofmann 2 S. 172

	6500		Vatikanisches Archiv, Instrumenta Miscellanea 4801 fol. 8v
1525	5000		Hofmann 2 S. 172
1526	5000	-	F. Litva, L'attività finanziaria della Dataria durante il periodo tridentino, Archivum Historiae Pontificiae 5(1969)79–174, hier S. 170 / (Rom 1969)
1537	4000	duc.	Vatikanisches Archiv, Liber Officiorum 1535/8 fol. 51v
1540	4320	-	Litva S. 170
1551	5200		Litva S. 170
1554	4900	Δ	Litva S. 58 Anm. 44
1564	5000		Litva S. 170
1590	6000	Δ	Nicola Storti, La storia e il diritto della Dataria apostolica dalle origini ai nostri giorni (Neapel 1969) S. 346
1592	8000	Δ	Wolfgang Reinhard, Papstfinanz und Nepotismus unter Paul V. (1605–1621). Studien und Quellen zur Struktur des päpstlichen Herrschaftssystems (Stuttgart 1974; Päpste und Papsttum 6) Bd. 2 S. 182
1725	12000	Δ	→Aymon, Tableau S. 176
Resignationsgebühr 100 duc,			
Parcus minor:			
1464	500	duc.	Hofmann 2 S. 172
1479	520–675	fl.	Hofmann 2 S. 172
1482	900		Hofmann 2 S. 172
1483	500	duc.	Hofmann 2 S. 172
1496	1400		Hofmann 2 S. 172
1501	1100		Hofmann 2 S. 172
1505	1900		Vatikanisches Archiv, Taxae 37 fol. 3r
1506	2000		Vatikanisches Archiv, Taxae 37 fol. 4r
	2040		Johannes Burchard, Liber notarum ab anno 1483 usque ad annum 1506, ed. E. Celani (Città di Castello 1910/11–1942) Bd. 2 S. 511
1507	1400		Vatikanisches Archiv, Taxae 37 fol. 6r
	2000		Vatikanisches Archiv, Taxae 37 fol. 6v
1509/12	2100		Hofmann 2 S. 167
1514	1100		Hofmann 2 S. 168
	2000		Hofmann 2 S. 175
	2150		Hofmann 2 S. 175
1522	2000		Vatikanisches Archiv, Instrumenta Miscellanea 4801 fol. 1r, 2v, 3r; Hofmann 2 S. 172
1523	2100		Vatikanisches Archiv, Instr. Misc. 4801 fol. 8v
	2000		Vatikanisches Archiv, Instr. Misc. 4801 fol. 11r
1525	2000		Hofmann 2 S. 172
1526	2000	-	Litva S. 170
1537	1400	duc.	Vatikanisches Archiv, Liber Officiorum 1535/8 fol. 46r, 49r
1540	1800	-	Litva S. 170
1544	1147,15 duc. = 1250 Δ		Vatikanisches Archiv, Liber Officiorum 1543/5 fol. 18v
	1148,84 duc. =		Vatikanisches Archiv, Liber Officiorum 1543/5 fol. 21r

	1250 Δ		
1551	1400		Litva S. 170
1559	1000		Litva S. 170
1564	1000		Litva 170
1590	692	Δ	Nicola Storti, La storia e il diritto della Dataria apostolica dalle origini ai nostri giorni (Neapel 1969) S. 346 (fraglich)
1592	1333	Δ	Reinhard 2 S. 182
Resignationsgebühr 50 duc.			

Funktionärlisten: <http://wws.phil.uni-passau.de/histhw/RORC/Abbreviatores1.pdf> und <http://wws.phil.uni-passau.de/histhw/RORC/Abbreviatores2.pdf>

Thomas Frenz, Die Kanzlei der Päpste der Hochrenaissance 1471 – 1527 (Tübingen 1986) S. 471–475

Walther von Hofmann, Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 1 S. 37–48, 120–128

→Perard Castel I S. 42–45

→Ciampini, De Abbreviatorum

James J. John in: Dictionary of the Middle Ages (New York 1982ff.) Bd. 1 S. 13f.

Léonce Céliér, Appunti sul libro di note di un abbreviatore di parco maggiore, Archivio della Reale Società Romana di Storia Patria 30,1(1907)243-248

→Rabikauskas S. 153f.

Robert Fawtier, Introduction, in: Les registres de Boniface VIII. Recueil des bulles de ce pape, publiées ou analysées d'après les manuscrits originaux des Archives du Vatican, 4. Bd. (Paris 1939; Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes de Rome 2) S. I–CVI, hier S. XVI–XX

Francis X. Blouin, Vatican Archives. An Inventory and Guide to Historical Documents of the Holy See (Oxford 1998) S. 104–106

abbreviator bullarum palacii → *abbreviator de curia*

abbreviator cancellarie → Kanzleiabbreviator

abbreviator de curia (auch: *abbreviator bullarum palacii* oder *abbreviator palacii*) nennt man einen Spezialabbreviator für die Anfertigung der Konzepte der *de curia* ausgestellten Urkunden, insbesondere der Geheimsachen. Das Amt ist mit einer festen Besoldung von 10 fl. ausgestattet, es wurde am 30.5.1478 eingerichtet (Vatikanisches Archiv, Reg. Lat. 783 fol. 261v) und am 3.7.1483 in ein käufliches Amt umgewandelt (Vatikanisches Archiv, Reg. Vat. 547 fol. 157v–158r; →*DECENS REPUTAMUS*) Resignationsgebühr 50 fl .

Im 18. und 19. Jahrhundert war der *abbreviator de curia* der →Datarie zugeordnet. Das Amt gab es noch bis zur Reform →Pius' X. (→*SAPIENTI CONSILIO*); es wird im →*Annuario Pontificio* unter der Kategorie *officiali delle spedizioni per via denominata de curia* aufgeführt.

abbreviator de iustitia ist eine Bezeichnung für Abbreviatoren, die an der →*cancellaria iustitie* teilnehmen und in einem eigenen Verzeichnis (*matricula*) aufgeführt sind. Von ihnen ist im Reformentwurf →Pius' II. die Rede; Spuren ihrer Tätigkeit sind aber nicht überliefert.

abbreviator de parco maiore, abbreviator de parco minore, abbreviator prime visionis → *abbreviator*

abbreviator palacii → *abbreviator de curia*

Abbreviatorentaxe: die Taxe für das Konzept, eine der vier klassischen Taxen, die bei der Expedition einer Bleisiegelurkunde zu entrichten sind, neben den Taxen für Reinschrift, Besiegelung und ggf. Register. Sie ist seit der Kanzleireform →Johannes' XXII. (→*PATER FAMILIAS*) genau so hoch wie die Skriptorentaxe; vorher war sie niedriger. Sie wird von den Abbreviatoren erhoben, sofern sie das Konzept der Urkunde erstellt haben (vgl. aber →*expeditio per cancellariam* der Sekretäre), und zwar nach erfolgreicher *prima visio*. Dabei wird die Anzahl von 5 *grossi*, die der Abbreviator bei der Entgegennahme der Supplik erhalten hat, abgezogen (Vermerk *dimissis quinque* in Position 5, links auf der Plica). Die Taxquittung erfolgt auf der Urkunde in Position 13 (in der Mitte unter der Plica). Sie besteht seit 1479 aus drei Namen (vorher, wenn überhaupt, nur ein oder zwei Namen), davon der oberste derjenige eines Abbreviators aus dem *parcus maior*, die beiden anderen aus dem *parcus minor*; die Namen wechseln monatlich.

Funktionärlisten: <http://wwws.phil.uni-passau.de/histhw/RORC/Abbreviatores1.pdf> und <http://wwws.phil.uni-passau.de/histhw/RORC/Abbreviatores2.pdf>

Thomas Frenz, Die Kanzlei der Päpste der Hochrenaissance 1471 – 1527 (Tübingen 1986) S. 471–475

abbreviatores extra presidentiam: die →Abbreviatoren, die nicht zum →*parcus maior* gehören (welcher auch *presidentia* heißt), also diejenigen *de parco minori* und *prime visionis*.

Abendmahlsbulle nennt man die alljährlich am Gründonnerstag (*in coena domini*) verkündete, mit den Worten CONSUEVERUNT ROMANI PONTIFICES (bis 1583), danach PASTORALIS ROMANI PONTIFICIS VIGILANTIA (in älterer Zeit auch →EXCOMMUNICAMUS ET ANATHEMATIZAMUS) beginnende Urkunde, die diejenigen Taten aufzählt, durch die man automatisch der päpstlichen Exkommunikation verfällt (*excommunicatio late sententie*). Der Termin dieser Verkündung erklärt sich daraus, daß am Gründonnerstag in der alten Kirche die öffentlichen Büsser wieder in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen wurden. Konsequenterweise wurde dann auch verkündet, wem diese Gnade (noch) nicht zu-

teil wurde. In der frühen Zeit erfolgte die Verkündung auch an Christi Himmelfahrt und am Tage der Dedikation der Peterskirche. Die Verkündung wurde 1770 auf Druck der weltlichen Regierungen eingestellt.

Urkunden dieser Art sind seit dem späten 14. Jahrhundert überliefert, so z.B. regelmäßig von →Benedikt (XIII.) von Peñíscola aus; der Brauch geht aber vermutlich bis ins 13. Jahrhundert zurück (vgl. Battelli Taf. 14 von 1236). Vgl. Vidal, Lettres communes de Benoît XII n° 6355 von 1338, Gasnault, Lettres d'Innocent VI n° 881 von 1354 und n° 1445 von 1355 (dort der volle Text) und n° 2094 von 1356, Mollat, Lettres secrètes de Grégoire XI. n° 3781 von 1376. Ein Original ist z.B. München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Hochstift Passau Urk. 2345 von 1478.

Die einzelnen Sentenzen (die Liste schwankt im Laufe der Zeit etwas) richten sich gegen:

- Häretiker, Schismatiker und Apostaten,
- Appellation von einer Entscheidung des Papstes ans allgemeine Konzil,
- See- und Strandräuber
- ungerechte Besteuerung
- Fälschung päpstlicher Urkunden:

Item excommunicamus et anathematizamus omnes falsarios litterarum apostolicarum, etiam in forma brevis, ac supplicationum gratiam vel iustitiam concernentium per Romanum pontificem vel Sancte Romane Ecclesie vicecancellarium seu gerentes vices eorum aut de mandato eiusdem Romani pontificis signatarum necnon falso fabricantes litteras apostolicas, etiam in forma brevis, et etiam falso signantes supplicationes huiusmodi sub nomine Romani pontificis seu vicecancellarii aut gerentium vices predictorum.

- Waffenlieferungen an Ungläubige und Ketzer
- Behinderung der Zufuhr lebensnotwendiger Waren nach Rom
- Beleidigung und tätlicher Angriff auf Bittsteller auf dem Weg zur Kurie, Rompilger, Kardinäle und Prälaten,
- Behinderung der Appellation an den Papst,
- *Appellatio tamquam ab abusu,*
- Behinderung der geistlichen Justiz,
- Zitierung Geistlicher vor weltliche Gerichte,
- Usurpation kirchlicher Einkünfte,
- unerlaubte Besteuerung kirchlicher Einrichtungen,
- Bedrückung des Kirchenstaates und
- Beraubung des apostolischen Palastes.

<nachlesen: Göller, DDC II 1132–1136, Feine RG 297, 460, Plöchl II 334f., III; Beispiel: München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Domkapitel Passau Urk. 8446 [im Monasterium]>

Petrus Rebuffus, Bulla in Coena Domini Pauli III. cum elucidationibus (Paris 1537)

Emil Göller, Die päpstliche Pönitentiare von ihrem Ursprung bis zu ihrer Umgestaltung unter Pius V., 4 Bde., Rom 1907/11 (Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 3, 4, 7, 8) 1,1 S. 242–277

K. Pfaff, Beiträge zur Geschichte der Abendmahlsbulle vom 16. bis 18. Jahrhundert, Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und für Kirchengeschichte 38(1930)23–76

H. Wolter in: Lexikon des Mittelalters 1 Sp. 27

Carl Andresen/ Georg Denzler, Wörterbuch der Kirchengeschichte (München 1982) S. 25

Abbildung: Giulio Battelli, Acta Pontificum (Città del Vaticano ²1965; Exempla Scripturarum III) Taf. 14

Abissini → Könige

Abkürzungen:

1. die Abkürzungen in den ältesten Originalurkunden (in →römischer Kuriale) entsprechen denen der normalen römischen Kursive, sind also im wesentlichen Suspensionen, und zwar sowohl des ganzen Wortes und der gängigen Endungen als auch innerhalb des Wortes für einzelne Silben. Ein spezielles System ist aber nicht zu erkennen. Daneben kommen die klassischen Nomina-Sacra-Kürzungen vor.

2. die in →kuriabler Minuskel geschriebenen Urkunden des 12. und 13. Jahrhunderts verwenden dieselben Abkürzungen, die auch sonst in der karolingischen Minuskel üblich sind. Im 13. Jahrhundert verzichtet man zunehmend auf Abkürzungen, wobei die →*littere cum serico* und die →feierlichen Privilegien eine Vorreiterrolle spielen, während die →*littere cum filo canapis* noch stärker abgekürzt bleiben.

3. seit dem 14. Jahrhundert ist der Gebrauch der Abkürzungen in den päpstlichen Urkunden streng reguliert (wobei diese Regeln jedenfalls seit dem 14. Jahrhundert streng eingehalten werden). Zugelassen und zugleich vorgeschrieben sind nur:

- a) einige Nomina-Sacra-Kürzungen bzw. Kontraktionen: *apulus* = *apostolus*, *caplum* = *capitulum*, *clicus* = *clericus*, *ecclia* = *ecclesia*, *eps* = *episcopus*, *ipe* = *ipse*, *ihu xpi* = *Iesu Christi*, *magr* = *magister*, *nr* = *noster*, *pbr* = *presbiter*, *pp* = *papa*, und deren Ableitungen;
- b) die Suspensionen *-an* = *-anus*. *-en* = *-ensis*, *-in* = *-inensis* oder *-inus* in den Diözesennamen;
- c) die Suspension *dioc* = *diocesis* oder *diocesium*;
- d) die Suspensionen *bo. me.* = *bone memorie* und *fe. re.* = *felicis recordationis*;
- e) die Schreibweise *salt et aplicam ben* in der Grußformel →*salutem et apostolicam benedictionem*.

Andere, selbst so häufige Wörter wie *sanctus* werden immer ganz geschrieben. An diese Regeln halten sich gewöhnlich auch die Schreiber der

Kardinals- und Behördenurkunden, wenn auch weniger konsequent. Eine detaillierte Untersuchung steht indes noch aus.

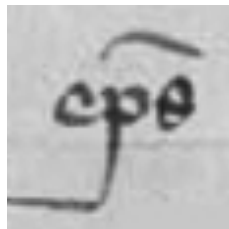
4. In den →Brevien gelten im Prinzip dieselben Regeln wie in den →*litterae*, sie werden aber weniger konsequent angewandt.
5. Von der Mitte des 16. Jahrhunderts an treten die Regeln für die in →*scrittura bollatica* geschriebenen Urkunden sukzessive außer Kraft, und es kommen neue, teils ganz ungewöhnliche Abkürzungen auf, die teils sogar in die Schrift der Brevien eindringen.
6. Die Urkunden seit der →Reform Leos XIII. (1878–1903) enthalten keine Abkürzungen.

In den Suppliken ist die Formel *s. v.* = *sanctitas vestra* immer so abzukürzen (mit rundem *s!*); Abweichungen führen zur Zurückweisung der Supplik.

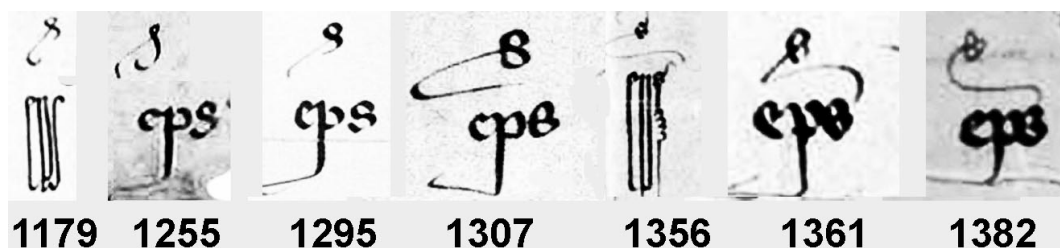
Die →Kanzleivermerke sind an die Abkürzungsregeln nicht gebunden. Kurien-spezifisch sind dort *R. ta* (je nach Zusammenhang als *Rescripta* oder *Registrata* aufzulösen) und *S. D. N.* = *sanctissimus dominus noster*.

Abkürzungsstrich (Abkürzungszeichen): es gibt zwei Formen, den einfachen Strich (*titulus planus*) und das diplomatische Abkürzungszeichen, das einem & ähnelt. In Urkunden, die die Bleibulle an Seidenfäden tragen (→*litterae cum serico*, →Bullen im engeren Wortsinn) soll das diplomatische Abkürzungszeichen verwendet werden, es sei denn, es gerät in Konflikt mit einer Oberlänge; dann steht auch dort der *titulus planus*. Die Regeln werden aber nicht immer streng eingehalten.

Beispiel für den *titulus planus* (1304):



Beispiele für das diplomatische Abkürzungszeichen:



Im 15. Jahrhundert reduziert es sich zu einem Strich mit Punkt in der Mitte; nur in der 1. Zeile der Bullen bleibt es als dekoratives Element erhalten:



In der *scrittura bollatica* kommt das diplomatische Abkürzungszeichen außer Gebrauch, und im 18. und 19. Jahrhundert wird oft selbst der einfache Strich weggelassen, d.h. die Abkürzungen bleiben unbezeichnet.

In den →Breven verwendet man den *titulus planus*, der sich, wie in der →*cancellaresca italica* allgemein üblich, aufrichtet und ein akzentförmiges Aussehen annimmt.

Über die Formen in den Kardinals- und Behördenurkunden gibt es keine Untersuchungen.

Ablaßurkunden (*indulgentia*) stellen sowohl der Papst als auch →Kuriens Bischöfe und →Kardinäle aus. Auch die einzelnen Bischöfe sind dazu berechtigt, und zwar auch für Kirchen außerhalb ihrer Diözese.

Der Ablaß (im bayerischen Dialekt: Antlaß) ist die Tilgung zeitlicher Sündenstrafen, kommt im Zusammenhang mit der Kreuzzugsbewegung (→Kreuzzüge) auf und nimmt nach dem Ende der Kreuzfahrerstaaten vom späten 13. Jahrhundert an im Abendland selbst einen bedeutenden Aufschwung. Dabei spielt auch die Möglichkeit, statt eigener guter Werke (Teilnahme am Kreuzzug, Handanlegen [*porrigere manus adiutrices*] beim Kirchenbau usw.) Geldzahlungen zu leisten, eine wichtige Rolle; aber auch Gebete (z.B. für das Wohl des Königs, so 1364 für denjenigen von Dänemark [Hayez, *Lettres communes d'Urbain V* n° 11391]), die Teilnahme an der ersten Messe eines neuen Bischofs und selbst das bloße Anhören des Evangeliums kommen in Frage.

Die eingehenden Geldsummen werden für die Unterstützung der Kreuzfahrer, für den Kirchenbau und andere gemeinnützige Zwecke, z.B. Brückenbau, auch für den Loskauf von Gefangenen aus moslemischer Hand (*redemptio captivorum*) verwendet, u.U. aber auch zweckentfremdet (Unterstützung Karls von Anjou nach der Sizilischen Vesper 1282, Schuldentilgung Albrechts von Brandenburg unmittelbar vor der Reformation). Im 16. Jahrhundert wurden oft Anteile für den Neubau der →Peterskirche in Rom vorbehalten, was in der Sache systemkonform, dennoch aus lokaler Sicht anstößig war.

Ungewöhnlich ist ein Fall von 1371, in dem die eingehenden Gelder einer Gruppe namentlich aufgezählter konvertierter Juden in Avignon zugewandt werden sollen, die durch den Übertritt zum Christentum ihren Besitz verloren haben (Hayez, *Lettres communes de Grégoire XI* n° 10017).

Überraschend, aber systemkonform ist der Ablass, der 1371 denjenigen gewährt wird, die die Gebeine eines in Italien gestorbenen spanischen Kardinalbischofs nach Toledo bringen (Hayez, *Lettres communes de Grégoire XI*, n° 10694).

Die Länge des gewährten Ablasses ist meist eine Quadragene, also die übliche Bußfrist von 40 Tagen, später auch 100 Tage. Bei päpstlichen Ablässen kommt auch 1 Jahr plus 1 Quadragene vor. (Bei diesen vergleichsweise geringen Längen ist auch zu berücksichtigen, daß nach damaliger Auffassung die gesamte Weltgeschichte nur 6000 Jahre dauert, von denen der größte Teil bereits abgelaufen ist.) Selten ist der vollkommene Ablass, der alle Sündenstrafen ohne Begrenzung ihrer Dauer tilgt; er kann ursprünglich nur durch Teilnahme am Kreuzzug erworben werden, nach dem Ende der Kreuzzugszeit auch im →Heiligen Jahr und bei wenigen anderen Gelegenheiten (→Portiunkula). Die jeweils gültigen Ablässe verzeichnet das →Enchiridion indulgentiarum. In den Urkunden wird gerne, aber nicht immer, der Ortsheilige genannt und auf die Wunder hingewiesen, die Gott durch seine Fürbitte gewirkt hat.

Die Ablässe für den Kirchenbau sind teils als Neubaufinanzierung, häufiger aber für Renovierungen begründet, wobei dann der bauliche Zustand in den schwärzesten Farben gemalt ist; wollte man dem glauben, wären damals praktisch alle Kirchen Ruinen gewesen. Als Gründe für die Baufälligkei werden genannt: Schäden durch Krieg und Fehden (nicht selten mit namentlicher Nennung des Schuldigen), Angriffe der Heiden, Witterungseinflüsse wie Regen, Überschwemmungen, Sturm (so im 14. Jahrhundert als Folge der "kleinen Eiszeit") – *propter ventorum turbidinem* sei der Glockenturm eingestürzt, auch *pro nimia vetustate et ventorum turbidines* –, Erdbeben und Folgen der Pest. Ähnlich: *cuius tectum propter nimiam vestustatem seu alias casualiter nuper corruit* oder *que es vehementia ventorum ibidem vigentium in tecto et fenestris vitreis quamplurimum ledatur*. Auch daß bei solchen Gelegenheiten die Ausstattung einer Kirche (liturgische Geräte, Gewänder usw.) verloren gegangen sei, wird angeführt. Manchmal wird auch auf die aufwendige Gestaltung eines Neubaus (*opus non modicum sumptuosum*) hingewiesen.

Sehr ausführlich ist die Begründung 1367 (Hayez, *Lettres communes d'Urbain V* n° 19680) für die Kirche von Tournay: *propter ipsius ecclesie antiquitatem et operis chori ipsius gracilitatem et altitudinem de die in diem enormiter tam gravibus sumptuosis reparationibus continue et successive apparentibus indiget, quod, nisi celeri remedio succurratur, eidem quasi irreparabili ruine supponentur*.

Ähnlich 1369 für St. Martin in Vienne (Hayez, *Lettres communes d'Urbain V* n° 24017): *ecclesia et domus, que prope pontem fluminis Gerie situs est et que propter ipsius fluminis inundationem impetuosam pro parte destructa existant, quod flumen noviter adeo excrevit, quod dictum pontem et eius pilam a parte dicti fluminis ipsam pontem sustententem corruerit fecit, propter quod, nisi prefatus pons reparatur, advenientibus aliis inundationibus eadem ecclesia et domus omnino demolientur*.

Ähnlich 1371: *ecclesia demolita penitus et destructa et quasi ad arenam reducta*.

Ein ähnlicher Befund hätte sich auch für die alte Peterskirche aufstellen lassen.

Etwas aus dem Rahmen fällt 1369 die Begründung für die Allerheiligenkirche in Canterbury, daß sie eine Station auf dem Weg der irischen, schottischen und englischen Rompilger sei.

Das Konzil von →Trient verbot, als Reaktion auf die Mißbräuche, die Luther und die übrigen Reformatoren angeprangert hatten, grundsätzlich den Ablass gegen Geldzahlung.

Der Ablass kann sowohl für die eigene Person erworben als auch den Armen Seelen im Fegefeuer zugewandt werden. Mit dem Ablass ist oft ein →*confessionale* verbunden. <nachlesen: 4. Laterankonzil decr. 62>

Mitunter wird ausdrücklich verboten, für einen Ablass durch *questuarii* Werbung zu machen, andernfalls die Urkunde ungültig wird.

Nikolaus Paulus, Geschichte des Ablasses im Mittelalter vom Ursprung bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts, 2 Bde. (Paderborn 1922/3) <gibt es einen 3. Bd.??>

E. Magnin, Indulgences, in: Dictionnaire de théologie catholique 7(1930)1594–1636

É. Jombart, Indulgences, in: Dictionnaire de droit canonique 5(1950)1331–1335

L. Hödl, Ablass, in: Lexikon des Mittelalters 1 Sp. 43–46

Elisabeth Vodola in: Dictionary of the Middle Ages (New York 1982ff.) Bd. 6 S. 446–451

Jean Favier, Indulgences, in: Philippe Levillain (Hg.), Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994) S. 862–865

1. Päpstliche Ablässe:

Die päpstlichen Ablassurkunden sind stets →*litterae cum serico*; in der Neuzeit werden sie häufig auch als →*breve apertum* ausgestellt. Die Adresse lautet gewöhnlich *Universis Christifidelibus presentes litteras inspecturis*; nur selten und in der frühen Zeit werden sie an spezielle Empfänger adressiert. Als Arengen sind häufig →LICET IS, →QUANTO FREQUENTIUS, →QUONIAM UT AIT APOSTOLUS, ferner →DUM PRECELSA MERITORUM, sowie →OMNIUM SALUTI in den *brevia aperta* und andere. Mitunter wachsen sich die Arengen zu regelrechten theologischen Abhandlungen aus. Die Korroborationsformeln *Nulli ergo etc.* und *Siquis autem etc.* werden nicht gesetzt. Diese Urkunden werden häufig auf dem Weg der →*expeditio per cancellariam* der Sekretäre oder der →*expeditio per cameram* expediert.

Taxe 1254: 2 *solidi*, später sind sie wesentlich teurer.

→Mandosius fol. 76r–78r

José Trenchs Odena, Las tasas apostólicas y el "gratis" papal en la primera mitad del siglo XIV, Anuario de Estudios Medievales 7(1910/1)313–335, hier S. 314

Beispiel für den Aufbau einer typischen Ablassurkunde:

1	<i>PAULUS episcopus servus servorum dei,</i>	Intitulatio des Papstes nach Art der <i>littere cum serico</i>
2	<i>Universis Christifidelibus presentes litteras inspecturis,</i>	allgemeine Adresse
3	<i>salutem et apostolicam benedictionem.</i>	Grußformel
4	<i>Virgini gloriose ...</i>	Arenga

5	<i>Cum igitur, sicut accepimus, ad ecclesiam beate Marie virginis in Chostling Pataviensis diocesis ob varia et crebra miracula, que inibi altissimus meritis et intercessionibus eiusdem beate Marie virginis iugiter operatur, Christfideles confluant et confluere consueverunt,</i>	Narratio: Anlaß der Ab- laßgewährung, darin Nennung der begünstig- ten Kirche
6	<i>nos cupientes, ut dicta ecclesia congruis honoribus frequentatur fidelesque ipso eo libentius devotionis causa confluant ad eandem a devotio eorum ferventius inibi augeatur, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se refectos,</i>	Dispositio: Wunsch des Papstes, den Besucherkonzert in diese Kirche zu fördern
7	<i>de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi</i>	Berufung auf die Voll- macht Gottes und der Apostel Petrus und Pau- lus
8	<i>omnibus et singulis vere penitentibus et confessis,</i>	Vorbedingung der An- laßgewinnung: Reue und Beichte
9	<i>qui dictam ecclesiam die Martis infra octavam pentecostes a primis vespers usque ad secundas vespers devote visitaverint annuatim et ad illius necnon calicum, librorum et aliorum ornamentorum ecclesiasticorum inibi necessariorum conservatione et reparatione manus porrexerint adiutrices,</i>	Zeitraum, in dem der Ablass gewonnen werden kann
10	<i>quinque annos et totidem quadragenas de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus,</i>	Ausmaß des Ablasses
11	<i>presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis.</i>	Gültigkeitsdauer der Ur- kunde
12	<i>Volumus autem, quod si alias visitantibus dictam ecclesiam vel ad conservationem huiusmodi manus porrigentibus adiutrices aut alias inibi pias elemosinas erogantibus seu alias aliqua indulgentia imperpetuum vel ad tempus nondum elapsam duratura concessa fuerit, presentes littere nullius sint roboris vel momenti,</i>	Ausschluß einer Mehr- fachbegünstigung
13	<i>kein Nulli ergo und Siquis autem</i>	
14	<i>Datum</i>	

Nr. 11 und 12 fehlen häufig.

2. Sammelablässe:

Vom späten 13. Jahrhundert an, besonders in avignonesischer Zeit stellen Gruppen von an der Kurie anwesenden Bischöfen (→Kurienbischöfe) gemeinsam Ablassurkunden aus, ebenso seit dem 15. Jahrhundert die Kardinäle, letztere nachgewiesen von 1404 bis 1550, mit einer Lücke unter Martin V. und Eugen IV. (1417–1447); nach 1517 geht die Zahl stark zurück, wohl infolge der Reformation.

In der Intitulatio dieser Urkunden werden die Aussteller in hierarchisch absteigender Reihenfolge einzeln aufgezählt. Die übrigen Formalien gleichen denen der päpstlichen Ablässe; vor 1450 steht die Adresse meist vor der Intitulatio. Das Datum lautet: *Dat. Rome in domibus nostris* (oder: *nostrarum solitarum residentiarum*) *anno a nativitate domini* [Zahl] *die vero* [moderne Datierung] *pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini N. pape* [Zahl] *anno* [Zahl]. Auch Tagesangabe nach römischem Kalender und Angabe der Insidktion kommen vor. Rechts auf der Plica steht der Name des Schreibers, der meist auch in der Kanzlei tätig ist. Irgendwelche Regeln zum Geschäftsgang gibt es zunächst nicht. Seit 1473 ist die Expedition der Sammelablässe den →*procuratores penitentie* reserviert. Von ihnen stammen auch ein Taxvermerk (im 15. Jahrhundert links auf, im 16. Jahrhundert links unter der Plica) und ein oder zwei Namen auf der Rückseite der Urkunde. Die Siegel sind in derselben Reihenfolge wie in der Intitulatio an der Plica angehängt (mitunter durch Blechkapseln geschützt); bei einigen Stücken liest man auf der Plica die →Vulgärnamen der Kardinäle als Anweisung für den Sigillator. Diese Urkunden werden oft vom Empfänger →farbig verziert; auch ist die Schrift meist etwas größer und repräsentativer als bei den normalen Papsturkunden. Einzelne Stücke sind renaissancemäßig gestaltet, d.h. mit Verwendung von Capitalis quadrata statt gotischer Majuskel in der 1. Zeile und/oder humanistischer Textschrift. Die Sammelablässe dienen oft als Reklameplakate, die in Prozession durch die Straßen getragen und an den Kirchentüren angeschlagen werden; an einigen Stücken sind heute noch die Schlaufen aus Pergament oder Leder (z.B. Regensburg, Diözesanarchiv, Alte Kapelle I 1494) erhalten oder die Rostspuren der Nägel zu sehen.

→Rabikauskas S. 202f.

Joseph Rest, Illumierte Ablaßurkunden aus Rom und Avignon aus der Zeit von 1282 - 1364. In: Abhandlungen aus dem Gebiete der mittleren und neueren Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften. Eine Festgabe zum siebzigsten Geburtstag Geh. Rat Prof. Dr. Heinrich Finke gewidmet (Münster 1925) S. 147-168

Joseph Prinz, Vom mittelalterlichen Ablaßwesen in Westfalen. Ein Beitrag zur Geschichte der Volksfrömmigkeit, Westfälische Forschungen 23(1971)107–171, hier S. 125–133

3. Einzelablässe: auch als Legaten stellen die Kardinäle Ablaßurkunden aus, wobei sie meist die päpstlichen Ablässe nachahmen und oft dieselben Arengen benutzen.

4. keine päpstlichen Urkunden sind die Ablaßzettel, die die Ablaßkommissare den Kunden ausstellen. Sie sind seit dem 15. Jahrhundert oft →gedruckte Urkunden.

abolitio: ein Begriff in der Formel →*Nulli ergo*.

Abr- siehe auch Abbr-

Abschaffung der Kanzlei: am 27.2.1973 hat Papst →Paul VI., zum Bedauern vieler Historiker, die apostolische Kanzlei, die er zuletzt 1967 selbst reformiert und in ihren Funktionen erweitert hatte, abgeschafft (insbesondere das Amt des Kanzlers aufgehoben) und ihre Aufgaben dem Staatssekretariat übertragen. Dort bildet sie jetzt als *cancellaria litterarum apostolicarum* nur noch eine Abteilung.
→*QUO APTIUS*

Paulius Rabikauskas, Cancellaria Apostolica (In eius memoriam: saec. XI - die 31 martii 1973), *Periodica de Re Morali, Canonica, Liturgica* 63(1974)243-273

abschriftliche Überlieferung: die päpstlichen und anderen kurialen Schreiben sind nicht nur als Originale, sondern auch abschriftlich überliefert. Nicht selten ist dies die einzige Überlieferung. Leider wird die Kopialüberlieferung oft nicht beachtet und auch weniger intensiv erforscht als die Überlieferung der Originale.

Da die kopiale Überlieferung meist nur für den Eigengebrauch des Empfängers gedacht ist, ist die Wahrscheinlichkeit einer Fälschung geringer als bei den Originalen, aber auch nicht ganz auszuschließen. Generell muß man unterscheiden zwischen einfachen Abschriften und Kopien mit erhöhter Glaubwürdigkeit. Es gibt folgende Formen:

a) die Registrierung im päpstlichen →Register. Dabei kann der Text u.U. vom Text des Originals abweichen, da im Einzelfall nicht immer klar ist, ob die Registrierung anhand des Originals erfolgte oder anhand des Konzeptes. Letzteres kann bei der Erstellung der Reinschrift nochmals überarbeitet oder korrigiert werden;

b) die →Insertion in eine andere Urkunde. Die Zuverlässigkeit hängt dabei von der Glaubwürdigkeit des Ausstellers der Mantelurkunde ab. Dieser Aussteller kann der Papst selbst sein (sowohl der ausstellende [→*Concordat*] als auch ein späterer), der →*auditor litterarum contradictarum* (→*litterae audientiae*) oder ein anderer Aussteller. Häufig wird dem Ladungsschreiben eines delegierten Richters an die Parteien und Zeugen das päpstliche →Delegationsreskript inseriert;

c) die Insertion in ein Notariatsinstrument. Diese genießt an sich öffentlichen Glauben, es gibt aber immer wieder auch betrügerische oder unzuverlässige Notare;

d) das →*Transumptum* der Bleisiegelurkunden in →*littera bollatica*;

e) die Abschrift der Urkunde in die Kopialbücher und Akten des Empfängers;

f) sonstige Abschriften. Dazu kann man auch Übersetzungen der Urkunde in eine Volkssprache rechnen.

Noch weitgehend unerforscht ist die Toleranzgrenze bei Abschriften hinsichtlich der Orthographie.

absentia → *percipiendi fructus*

absolutio:

1. ein Begriff in der Formel → *Nulli ergo*;
2. Schlagwort in den Akten der → *Sacra Romana Rota* und den Registern der → *Pönitentiarie*.

absolutio a censuris: Schlagwort in → *Register* und → *Summarium*.

→ *Mandosius* fol. 58v–60r, 64r–67v

absolutio a falsitate: Schlagwort in → *Register* und → *Summarium* für die Lossprechung von den Kirchenstrafen wegen eines Fälschungsdelikts.

absolutio a iuramento: Schlagwort in → *Register* und → *Summarium* für die Lösung von einem Eid. Vgl. auch → *AD AUDIENTIAM*.

absolutio ab homicidio: Schlagwort in → *Register* und → *Summarium* für die Lossprechung von den Kirchenstrafen wegen eines Tötungsdelikts. Wird als → *Breve* gewährt.

→ *Mandosius* fol. 60r–64r

→ *Staphylaeus* S. 521 Nr. 11

absolutio plenaria in articulo mortis: umfassende Lossprechung auf dem Totenbett. Taxe 1316 und 1335 für eine Person 14 *grossi*, für ein Ehepaar 16 *grossi*.

José Trenchs Odena, *Las tasas apostólicas y el "gratis" papal en la primera mitad del siglo XIV*, *Anuario de Estudios Medievales* 7(1910/1)313–335, hier S. 314–317

Absolutionsformel: bei einer Ernennung auf eine Pfründe oder ein Kurienamt wird oft routinemäßig folgende Formel eingefügt: *Nos, ne deputatio, provisio, prefectio et decretum huiusmodi, si forsitan aliquibus sententiis et censuris ecclesiasticis ligatus existas, valeant propterea quomodolibet impugnari, providere volentes, te a quibusvis excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis, censuris et penis a iure vel ab homine quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodatus existis, ad effectum presentium dumtaxat consequendum harum serie absolventes et absolutum fore censentes ...* Bei den Bischofsernennungen ergeht in diesem Sinne sogar eine eigene Urkunde (seit dem 14. Jahrhundert, → *Absolutionsurkunde*). Diese Formel bedeutet aber nicht, daß der Adressat tatsächlich einer dieser Strafen unterliegt.

Absolutionsurkunde: als Teil des Urkundenpakets für die →*prefectio* erhält der neue Bischof oder einer Urkunde, durch die er von allen Kirchenstrafen losgesprochen wird, die seine Ernennung etwa ungültig machen könnten. Diese Losprechung erfolgt fiktiv vor der eigentlichen Ernennung; deshalb wird der Adressat noch mit seiner früheren Würde und Funktion angesprochen. Das Incipit lautet gewöhnlich →*APOSTOLICE SEDIS CONSUETA CLEMENTIA*.

Seit wann diese Urkunde üblich wurde (vermutlich in der römischen Obödienz des Schismas), wäre noch genauer zu klären. In avignonesischer Zeit ist dies noch nicht der Fall. Eine ähnliche Urkunde →Urbans V. (Hayez, *Lettres communes d'Urbain V* n° 16964 von 1365) ist genau auf den speziellen Fall zugeschnitten.

absolutus → *solutus*

absque litteris dimissorialibus: Schlagwort in den Registern der →Pönitentiarie.

abstersio: ein Begriff in der Formel →*Nulli ergo*.

Abt → *abbas*

Äbtissin → *abbatissa*

ACCEDENS AD PRESENTIAM *nostram dilectus filius N. nobis humiliter supplicavit, ut:* eines der selteneren Incipit von →Delegationsreskripten. Es wird hervorgehoben, daß der Bittsteller selbst an die Kurie gekommen ist.

acceptare, acceptacio: aufgrund einer Expektanz (→*gratia expectativa*) Anspruch auf eine Pfründe erheben.

accolitus (acolitus, accolita, acolita), Akolyth:

1. → *ordo*.

2. Mitglieder der päpstlichen →Kapelle. Käufliches Amt seit dem 16. Jahrhundert. Sollzahl 1456: 8.

Preise:

1514	500	duc.	Walther von Hofmann, <i>Forschungen zur Geschichte der kurialen Behörden vom Schisma bis zur Reformation</i> (Rom 1914; Bibliothek des königlich preußischen historischen Instituts in Rom 12+13) Bd. 2 S. 169
1525	1000		Hofmann 2 S. 172
1526	1000	-	F. Litva, <i>L'attività finanziaria della Dataria durante il periodo tridentino</i> , <i>Archivum Historiae Pontificiae</i> 5(1969)79–174, hier S. 166
1551	700	-	Litva S. 166
1561	770	-	Litva S. 166

1592	800	Δ	Wolfgang Reinhard, Papstfinanz und Nepotismus unter Paul V. (1605–1621). Studien und Quellen zur Struktur des päpstlichen Herrschaftssystems (Stuttgart 1974; Pápste und Papsttum 6) Bd. 2 S. 187
------	-----	---	---

Resignationsgebühr: 12 bzw. 25 duc.

ACERBA ANIMI ANXITUDO (!) vom 29.9.1935: Enzyklika →Pius' XI. ggen die kirchenfeindliche Politik Mexicos.

→AAS 24(1932)321–332

Acta Apostolicae Sedis (AAS): unter diesem Titel werden seit dem 1.1.1909 die päpstlichen Konstitutionen im Druck veröffentlicht. Eingerichtet durch die Bulle →*PROMULGANDI* vom 29.9.1908. Fortsetzer der →Acta Sanctae Sedis. Die Publikation in den AAS ersetzt die →*publicatio in valvis*.

Die Bände erscheinen in Faszikeln, alle 2 bis 3 Wochen. Jeder Faszikel beginnt mit den *Acta N. papae N.*, auch dessen Allokutionen im →Konsistorium und Berichten über dieses, die Predigten bei Heiligsprechungen und die Fastenpredigten an den römischen Klerus, seit der Zeit →Pius' XI. auch die Radioansprachen.

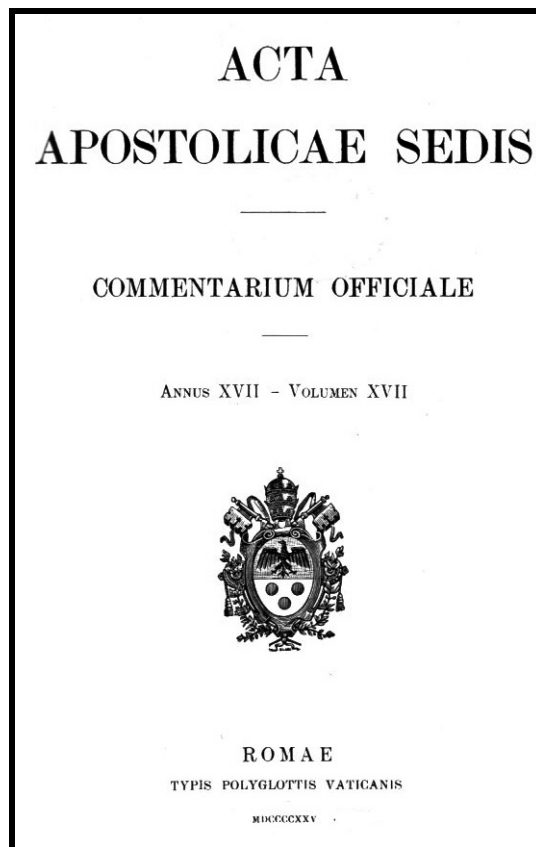
Dann folgen manchmal Verlautbarungen des *coetus S. R. E. cardinalium* (so 1923) sowie regelmäßig die Verlautbarungen der Ämter und Kongregationen (seit 1916 gegliedert in *Acta sacrarum congregationum*, *Acta tribunalium* und *Acta officiorum*) und abschließend ein *Diarium Romanae Curiae*, in dem v.a. in der Abteilung für das Staatssekretariat die Ernennungen aufgelistet sind. Und zwar solche zu Kurienfunktionen und Aufgaben in den Nuntiaturen und dann die Ernennungen zu Ehrenämtern:

- *Assistenti al Soglio Pontificio*
- *Protonotarii apostolici ad instar participantium* (→Protonotare)
- *Prelati domestici di Sua Santità*
- *Camerieri segreti soprannumerarii di Sua Santità*
- *Camerieri d'onore in abito paonazzo di Sua Santità*
- *Camerieri d'onore soprannumerarii di spada e cappa di Sua Santità*
- *Cappellano segreti d'onore di Sua Santità*

und die Ordensverleihungen (→Orden, 2.):

- *Gran Croce dell'Ordine Piano*
- *Cavalierato dell'Ordine Piano*
- *Gran Croce dell'Ordine di San Gregorio Magno*
- *Placca dell'Ordine di San Gregorio Magno*
- *Commenda con Placca dell'Ordine di San Gregorio Magno*
- *Commenda dell'Ordine di San Gregorio Magno*
- *Canalierato dell'Ordine di San Gregorio Magno*
- *Gran Croce dell'Ordine di San Silvestro Papa*
- *Placca dell'Ordine di San Silvestro Papa*
- *Commenda con Placca dell'Ordine di San Silvestro Papa*
- *Commenda dell'Ordine di San Silvestro Papa*
- *Canalierato dell'Ordine di San Silvestro Papa*

Am Jahresende folgen vier Register: 1. *Index generalis rerum*, 2. *Index documentorum*, 3. *Index analyticus notabilium*, 4. *Index personarum*.



Niccolò Del Re/ Elmar Bordfeld, Vatikanlexikon (Augsburg 1998) S. 3

Franz Kalde in: Bruno Steimer (Hg.), Lexikon der Päpste und des Papsttums (Freiburg 2001) Sp. Sp. 415

Acta Pii IX, Acta Pii X → Pii IX. / X. Pontificis Maximi acta

Acta Sanctae Sedis: unter diesem Titel werden seit 1865 die päpstlichen Konstitutionen veröffentlicht (offizieller Status seit 1904, 1909 ersetzt durch die →Acta Apostolicae Sedis).

Franz Kalde in: Bruno Steimer (Hg.), Lexikon der Päpste und des Papsttums (Freiburg 2001) Sp. 415

acte écrit: das französische Äquivalent des deutschen Wortes "Urkunde", also nicht im Sinne von "Akten" verwendet..

actus fornicarius: die Vergewaltigung einer Frau. Wenn sie im Vorfeld einer Ehe erfolgt, wird dies in einem evt. erforderlichen →Ehedispens vermerkt, und

es führt auch zu höheren Gebühren. Das gleiche gilt beim Dispens vom
→*defectus natalium*.

ad agnitionem veritatis feliciter pervenire → Mahnformel

AD APOSTOLICE vom 16.4.1674: →Clemens X. ruft das →Heilige Jahr 1675 aus.

Archivio Segreto Vaticano, Mostra documentaria degli anni santi (1300 – 1975) (Città del Vaticano 1975) Nr. 85

→Cocquelines VII S. 260–262 Nr. 153

Hermannus Schmidt, Bullarium anni sancti (Rom 1949; Pontificia universitas Gregoriana. Textus et documenta, series theologica 28) S. 85–89 Nr. XV 2

AD APOSTOLICE DIGNITATIS vom 17.7.1245: →Innozenz IV. erklärt vor dem 1. Konzil von →Lyon Kaiser Friedrich II. für abgesetzt.

Innocentius episcopus servus servorum dei, sacro presente concilio, ad rei memoriam sempiternam.

Ad apostolice dignitatis apicem ...

... Et ut ad presens de ceteris eius sceleribus taceamus, quattuor gravissima ... commisit:

(1.) Deieravit enim multotiens.

(2.) Pacem quondam inter ecclesiam et imperium reformatam temere violavit.

(3.) Perpetravit etiam sacrilegium capi faciens cardinales S. R. E. ac aliarum ecclesiarum prelatos et clericos ... venientes ad concilium ...

(4.) De heresi quoque non dubiis et levibus, sed difficilibus et evidentibus argumentis suspectus habetur.

...

Et quod execrabilius est, olim existens in partibus transmarinis facta compositione quadam (imo collusionem verius) cum soldano Machometi nomen in templo domini diebus et noctibus publice proclamari permisit.* ...

Clare memorie ducem Bavarie, specialem ecclesie Romane devotum, fecit, sicut pro certo asseritur, ... per asinos occidi.** ...

...

Nos itaque ... memoratum principem, qui se imperio et regnis omnique honore ac dignitate reddidit tam indignum ..., omni honore ac dignitate privatum a domino ostendimus, denuntiamus ac nichilominus sententiando privamus. ... Illi autem, quibus in eodem imperio imperatoris spectat electio, eligant libere successorem. De prefato vero Sicilie regno providere curabimus ..., sicut viderimus expedire.

* *Der Vertrag zwischen dem Kaiser und Sultan al Kamil auf dem 5. Kreuzzug, der den Christen den freien Zugang zu den Heiligen Stätten ermöglichte.*

** *Herzog Ludwig der Kelheimer, der angeblich von einem Assassinen ermordet wurde.*

Carl Mirbt, Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus (Tübingen ⁴1924) S. 196f. Nr. 357

→Cocquelines III/1 S. 300–303 Nr. 6

J.-L.-A. Huillard-Bréholles, *Historia diplomatica Friderici secundi*, Bd. 3–5 (Paris 1852–1861, ND Turin 1963) S. 319–327

Carolus Rodenberg, *Epistolae saeculi XIII e regestis Pontificum Romanorum selectae*, Bd. 2 (Berlin 1887, ND München 1982) S. 88–94 Nr. 124

Hans Martin Schaller, *Politische Propaganda Kaiser Friedrichs II. und seiner Gegner* (Germering bei München 1965) S. 55–61 Nr. 16

AD APOSTOLICE SERVITUTIS vom 13.10.1740: →Benedikt XOV. errichtet eine →Kardinalskongregation *super promovendis ad episcopatus et archiepiscopatus*.

→Cocquelines XV/1 S. 12–14 Nr. 5

AD AUDIENTIAM nostram pervenit (noveris pervenisse), quod: das Incipit der Delegationsreskripte, wenn im Text eine Lösung von einem Eid erfolgt, gewöhnlich dem Eid, nicht an den Papst zu appellieren. Die Rechtsfiktion lautet, daß der Papst auf anderem Wege von dem Fall erfahren hat und nun von sich aus tätig wird. Sonst ist →**CONQUESTUS** oder eine seiner Varianten üblich.

Ein typisches Beispiel für diese Variante der Delegationsreskripte ist der Fall, daß ein Kloster klagt, seine früheren Mitglieder und Vorstände hätten Rechte entfremdet und dabei die ausgefallensten Sicherheiten geleistet, darunter eben auch Eide; der Delegat darf all das aufheben und sogar päpstliche Bestätigungs-urkunden für ungültig erklären. Hier ein Beispiel, das das volle Inventar dieses juristischen Wettrüstens zeigt:

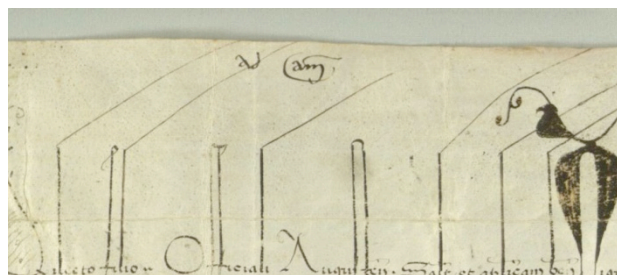
München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Kloster Windberg Urk. 52:	
<i>Iohannes episcopus servus servorum dei, dilecto filio ..preposito monasterio sancti Tyburtii per prepositum soliti gubernari Ratisponensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem.</i>	Beauftragter Delegat ist der Propst von St. Tiburtii.
<i>Ad audientiam nostram pervenit, quod tam dilecti filii ..abbas et conventus monasterii Bindenbergen-sis Premonstratensis ordinis Ratisponensis diocesis quam predecessores eorum</i>	Bittsteller ist Kloster Windberg.
<i>decimas, terras, domos, vineas, possessiones, prata, pascua, nemora, molendina, redditus, piscarias, iura, iurisdictiones et quedam alia bona ipsius monasterii</i>	Möglichst vollständige Aufzählung einer denkbaren Arten von Besitzungen.
<ul style="list-style-type: none"> • <i>datis super hoc litteris</i> • <i>confectis exinde publicis instrumentis</i> • <i>interpositis iuramentis</i> • <i>factis renuntiationibus et</i> 	Die Sicherheitsleistungen des Klosters: <ul style="list-style-type: none"> • eigene Urkunden • Notariatsinstrumente • geleistete Eide • Verzichtleistungen

<ul style="list-style-type: none"> • <i>penis adiectis</i> <i>in gravem eiusdem monasterii lesionem</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Strafbestimmungen
<i>nonnullis clericis et laicis,</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>aliquibus eorum ad vitam,</i> • <i>quibusdam vero ad non modicum tempus et</i> • <i>aliis perpetuo</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>ad firmam vel</i> • <i>sub censu annuo concesserunt,</i> 	Die mögliche Vertragsdauer: <ul style="list-style-type: none"> • auf Lebenszeit • für einen erheblichen Zeitraum • auf Dauer Die Vertragsbedingungen: <ul style="list-style-type: none"> • Pacht • jährliche Zinszahlung
<i>quorum aliqui dicuntur super hiis confirmationis litteras in forma communi a sede apostolica impetrasse.</i>	Einige Empfänger sollen sogar päpstliche Bestätigungen erwirkt haben.
<i>Quia vero nostra interest super hoc de oportuno remedio providere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ea, que de bonis prefati monasterii per concessionem huiusmodi alienata inveneris illicite vel distracta, non obstantibus litteris, instrumentis, iuramentis, renuntiationibus, penis et confirmationibus supradictis ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita co, pescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante cogas veritati testimonium perhibere. Dat. Avinione nonis novembris, pontificatus nostri anno secundo.</i>	Der Widerrufsaufrag an den Delegaten mit nochmaliger Aufzählung der mißbräuchlich angewandten Sicherheitsleistungen und der →Testes-Formel.

AD AUDIENTIAM APOSTOLATUS vom 29.4.1189: →Clemens III. spricht Bischof Otto von Bamberg heilig.

→Cocquelines III/1 S. 38 Nr. 11f.

ad cameram: Kanzleivermerk auf den Originalen, (Position 2 am oberen Rand der Vorderseite), der die Übersendung der Urkunde an die →*camera apostolica* zur Zahlung der →Annate vorschreibt.



AD CATHOLICI SACERDOTII vom 20.12.1935: Enzyklika →Pius' XI.

→AAS 28(1936)5–53

ad certitudinem presentium et memoriam futurorum steht in Bullen des 13. und frühen 14. Jahrhunderts häufig als →Verewigungsformel statt des später allgemein üblichen *ad perpetuam* (oder: *futuram*) *rei memoriam*. Nach meinen bisherigen Feststellungen letztmals gebraucht 1344 (Vatikanisches Archiv, Reg. Vat. 157 Nr. 46).

AD COELI REGINAM vom 1.11.1954: Enzyklika →Pius' XII. über das Königtum Mariä.

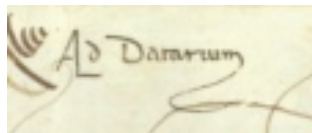
AD COERCENDA vom 1.10.1753: →Benedikt XIV. reformiert das Tribunal des →*auditor camere*.

→Cocquelines XV/4 S. 156–165 Nr. 26

AD COMPESCENDOS: die übliche Arenga einer →Karolina. Text und Übersetzung siehe Datei 39.

AD CUMULUM TUE: mit dieser →Arenga beginnt die →*conclusio* an den Erzbischof, in der diesem die Einsetzung eines neuen Bischofs in seiner Kirchenprovinz mitgeteilt wird, und die *conclusio* an den Bischof, in der diesem die Einsetzung eines neuen Abtes mitgeteilt wird. Nur selten wird eine andere Arenga verwendet. Text und Übersetzung siehe Datei 39.

ad datarium: Kanzleivermerk auf den Originalen (Position 2 am oberen Rand der Vorderseite), der die Übersendung der Urkunde an den →Datar zur Zahlung der →*compositio* vorschreibt. →Datarie



AD DECOREM vom 15.5.1339: Reformbulle →Benedikts XII. für die Regulkanoniker.

→Cocquelines III/2 S. 264–286 Nr. 13

Vidal, Lettres communes de Benoît XII n° 7519

Abbildung einer Prunkabschrift: Alla corte dei papi (Rom 1995) S. 170

AD DECOREM MILITANTIS ECCLESIE von 1475: →Sixtus IV. gründet (erneut) die →Vatikanische Bibliothek.

→Cocquelines III/2 S. 264–286 Nr. 13

AD DOMINICI GREGIS

1. vom 4.6.1536: →Paul III. beruft ein Konzil nach →Mantua (das spätere Konzil von →Trient).

→Cocquelines IV/1 S. 143–145 Nr. 11

2. vom 11.4.1827: →Leo XII. ordnet die Bischofswahl in Deutschland (außer Bayern und Preußen). Wahl durch die Domkapitel (nach eingeholter Unbedenklichkeitsbescheinigung des Landesherrn), ggf. erneute Wahl, wenn der Papst den Kandidaten zurückweist.

Angelo Mercati, *Raccolta dei concordati su materie ecclesiastiche tra la Santa Sede e le autorità civili* (Città del Vaticano 1954) S. 700–703

→Cocquelines XVI/17 S. 54–56 Nr. 206

Ad dominum, cum tribularer, clamavi, et exaudivit me. Devise von Papst →Leo X.

ad duo (sc. *beneficia*): Schlagwort in →Register und Summarium für die Erlaubnis zur Kumulation zweier Pfründen. →*cura animarum*

AD EA EX QUIBUS CULTUS vom 14.3.1319: →Johannes XXII. bestätigt den Christusorden in Portugal.

→Cocquelines III/2 S. 171–175 Nr. 20

AD ECCLESIASTICI DECORIS: diese →Arenga steht bei Urkunden, die Äbten den Gebrauch der Pontificalien (Mitra und Stab) gewähren. Text und Übersetzung siehe Datei 39.

AD ECCLESIE REGIMEN vom 30.12.1560: →Pius IV. beruft für Ostern 1561 das Konzil von →Trient ein.

→Cocquelines IV/2 S. 57f. Nr. 27

ad eternam rei memoriam →Verewigungsgformel

AD EXCELSUM vom 12.10.1586: →Sixtus V. führt das Amt eines →*commissarius camere apostolice* ein.

→Cocquelines IV/4 S. 259–263 Nr. 67

AD EXIMIE DEVOTIONIS vom 1.5.1561: →Pius IV. regelt die Aufgaben des →*auditor camere*.

→Cocquelines IV/2 S. 80–84 Nr. 40

AD EXTIRPANDA DE MEDIO vom 20.5.1254: →Innozenz IV. erläßt eine Ordnung zur Ketzerbekämpfung in Italien.

→Sbaralea I S. 725–730 Nr. 549

AD EXTIRPANDAM von 1252: Urkunde →Innozenz' IV. gegen die Ketzerei.

AD FACILIUS vom 29.5.1415: das Konzil von →Konstanz verbietet eine →Papstwahl ohne seine Zustimmung.

Norman P. Tanner (Hg.), Decrees of the Ecumenical Concils I (Georgetown 1990) S. 416f.

ad futuram rei memoriam: eine weniger häufige Variante der →Verewigungsfornel →*ad perpetuam rei memoriam*. in den →Bullen. Bei den *brevia aperta* hat sie das Übergewicht.

AD GENTES DIVINITUS MISSA vom 7.12.1965: Dekret des 2. →Vatikanischen Konzils über die Missionstätigkeit der Kirche.

Acta Apostolicae Sedis 58(1966)947–990

Hubert Jedin, Conciliorum oecumenicorum decreta (Bologna ³1973) S. 1011–1042

Textabdruck, deutsche Übersetzung und ausführlicher Kommentar: Lexikon für Theologie und Kirche, Taschenbuchausgabe 1966 Bd. 14 S. 9–126

Textabdruck und englische Übersetzung: Norman P. Tanner, Decrees of the Ecumenical Councils, (London/Washington 1990) Bd. 2 S. 1011–1042

Ad hec etiam prohibemus, ne aliquis monachus sive conversus sub professione vestre domus astrictus sine consensu et licentia abbatis et maioris partis capituli vestri pro aliquo fideiubeat vel ab aliquo pecuniam mutuo accipiat ultra summam capituli vestri providentia constitutam, nisi propter manifestam domus vestre utilitatem. Quod si facere forte presumpserit, non teneatur conventus pro hiis ali-

Außerdem verbieten wir, daß irgendein Mönch oder Konverse, der durch die Profess an euer Haus gebunden ist, ohne die Erlaubnis des Abtes und des größeren Teils eures Kapitels für jemanden bürgt oder von jemandem wechselweise über die Summe hinaus Geld annimmt, die euer Kapitel vorausschauend festgelegt hat, außer wenn es offenkundig dem Nutzen eures Hauses dient. Wenn aber einer das trotzdem zu tun wagt, soll der Konvent dafür nicht haften müssen.

quatenus respondere.

Mit dieser Formel wird in den →feierlichen Privilegien die Haftung des Klosters bei Geldgeschäften beschränkt. Was eine *manifesta utilitas* ist, bleibt freilich Definitionssache. Manche Klöster lassen sich durch eigene Urkunde vom Papst bestätigen, daß sie nur solche Schulden zurückzahlen müssen, die zum Nutzen des Klosters gemacht worden sind.

Michael Tangl, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200 – 1500 (Innsbruck 1894) S. 230

AD HEC NOS DEUS PRETULIT: →Arenga für eine →Konservatorenrkunde. Taxe 1335: 30–40 *grossi*. Text und Übersetzung siehe Datei 39.

José Trenchs Odena, Las tasas apostólicas y el "gratis" papal en la primera mitad del siglo XIV, Anuario de Estudios Medievales 7(1910/1)313–335, hier S. 316

Ad hec novas et indebitas exactiones ab archiepiscopis, episcopis, archidiaconis seu decanis aliisque omnibus ecclesiasticis secularibusve personis a vobis fieri prohibemus.

Außerdem verbieten wir, daß neue und unangemessene Abgaben durch Erzbischöfe, Bischöfe, Archidiakone oder Dekane oder durch irgendwelche geistliche oder weltliche Personen von euch gefordert werden.

Mit dieser Formel wird in den →feierlichen Privilegien die Einführung neuer Abgaben verboten.

Michael Tangl, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200 – 1500 (Innsbruck 1894) S. 233

AD HOC INUNXIT DEUS vom 21.10.1692: →Innozenz XII. schafft die Käuflichkeit der Ämter in der →Apostolischen Kammer ab.

→Cocquelines IV S. 277–279 Nr. 35

AD HONOREM von 1357: Urkunde →Innozenz' VI. betreffend die Kardinäle.

ad instar:

1. es kommt vor, daß Rechte (besonders Ablässe) "genauso wie" bei einer anderen Kirche etc. verliehen werden. Diese Praxis ist aber nicht unumstritten.
2. →*vestigiis inherere*,
3. →*ad instar participantium*: bei einigen Ämtern ist die Zahl der Inhaber auf einige *participantes* begrenzt. Es ist aber möglich, daß der Papst sie verleiht, als ob der Begünstigte ein solcher *participans* wäre. Dies geschieht vor allem bei den →Prothonotaren.

AD LAUDEM, GLORIAM ET HONOREM vom 30.10.1417: das Konzil von →Konstanz regelt für dieses eine Mal die Papstwahl. Mit Zustimmung der Kardinäle werden zusätzliche Wähler aus allen Konzilsnationen hinzugezogen; für die Wahl ist sowohl bei diesen als bei den Kardinälen die Zweidrittelmehrheit erforderlich.

... quod hac vice dumtaxat ad eligendum Romanum et summum pontificem una cum cardinalibus sex prelati vel alie honorabiles persone ecclesiastice in sacris ordinibus constitute de qualibet natione in eadem sinodo pro nunc existente ... ipsis cardinalibus adiungantur, ... quod ille ... pontifex habeatur, qui a duobus partibus cardinalium in conclavi existentibus et a cuiuslibet nationis duabus partibus eisdem cardinalibus adiungendorum et tunc adiunctorum electus fuerit et receptus ...

Norman P. Tanner (Hg.), Decrees of the Ecumenical Concils I (Georgetown 1990) S. 445f.

AD LIBERANDAM TERRAM vom 17.12.1215: →Innozenz III. ruft zum Kreuzzug auf.

→Cocquelines III/1 S. 173–175 Nr. 107

AD LIBERATIONEM TERRE SANCTE vom 26.7.1333: →Johannes XXII. bestellt König Philipp VI. von Frankreich zum Generalkapitän eines Kreuzzugs ins Heilige Land. Ergänzend erging ein ganzes Paket von mehreren Dutzend Urkunden teils unter demselben, teils unter späteren Daten, überwiegend zur Finanzierung des Unternehmens. Freilich argwöhnte der Papst schon im September desselben Jahres, daß der Eifer des Königs womöglich nur vorgeschoben sei, und mahnte ihn am 15.9. ungewöhnlich deutlich: *Ideo circumspeditionem regiam in domino exhortamur, ut in ipso sancto negotio simulationem in te et alio studeas evitare*. Der Kreuzzug kam nicht zustande.

Coulon, Lettres secrètes Nr. 5207–5227, 5236, 5244–5248, 5270

ad lucem a tenebris et ab erroris invio ad viam veritatis venire → Mahnformel

ad memoriam et observantiam perpetuam → Verewigungsformel

ad memoriam rei geste in perpetuum → Verewigungsformel

ad memoriam sempiternam → Verewigungsformel

ad notitiam presentium et memoriam futurorum → Verewigungsformel

AD PACEM ET EXALTATIONEM ECCLESIE vom 9.12.1413: →Johannes (XXIII.) beruft das Konzil von →Konstanz ein.

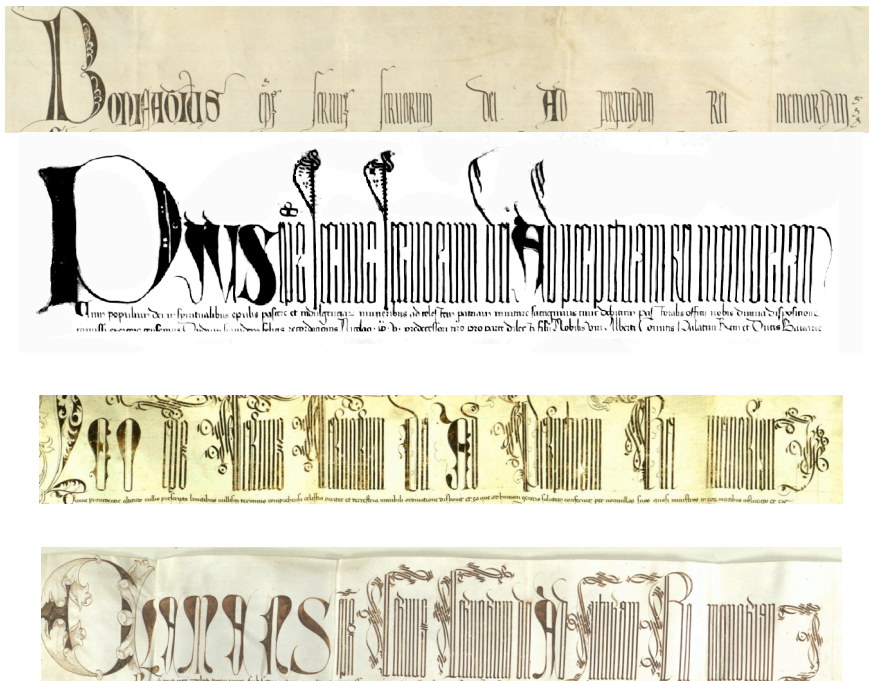
→Cocquelines III/2 S. 417f. Nr. 4

Abbildung des Registereintrags: Anton Haidacher, *Geschichte der Päpste in Bildern. Eine Dokumentation zur Papstgeschichte von Ludwig Freiherr von Pastor (Heidelberg 1965)*S. 99

ad perpetuam memoriam futurorum → Verewigungsformel

ad perpetuam noticiam et eternam memoriam futurorum → Verewigungsformel

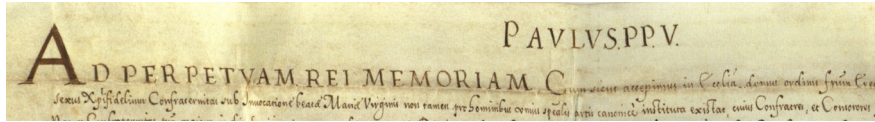
ad perpetuam rei memoriam, seltener *ad futuram rei memoriam* oder *ad certitudinem presentium et memoriam futurorum* lautet die Verewigungsformel der →Bullen im engeren Sinne. Die Formel folgt direkt auf die Intitulatio und nimmt mit dieser die gesamte →erste Zeile der Urkunde ein. Sie wird, wie die Intitulatio, in Elongata geschrieben; das *A* von *Ad*, seit dem 15. Jahrhundert mitunter auch die Anfangsbuchstaben von *perpetuam* und *memoriam*, ist als gotische Majuskel ausgeführt.



Bei den Bullen des Konzils von →Basel gibt es wegen der Länge der Intitulatio Layout-Probleme: die Verewigungsformel reicht meist bis in die zweite Zeile, die Urkunde werden insgesamt gewöhnlich wie →*litterae cum filo canapis* ausgestattet. Einen interessanten Ausweg versucht die Urkunde München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Kloster Asbach Urk. 217: sie schreibt das *SACRO-SANCTA* in gotischer Majuskel, geht dann auf die Textschrift über und führt die

Verewigung in → *littera elongata* aus, wodurch das ganze Protokoll in die 1. Zeile paßt.

Vom 16. Jahrhundert an erhalten auch Breven die Verewigungsformel (→ *brevia aperta*), die dann in Kapitalis zu Beginn des Textblocks steht. Häufiger ist hier allerdings *ad futuram rei memoriam*.



AD PLURIMAS ATQUE GRAVISSIMAS vom 25.1.1825: →Leo XII. ruft zu Spenden für den Wiederaufbau der 1823 abgebrannten Basilika →S. Pauli extra muros auf.

ad presentium notitiam et eternam memoriam futurorum → Verewigungsformel

ad primam tonsuram: Schlagwort in →Register und →Summarium für die Erlaubnis, sich in den Klerikerstand aufnehmen zu lassen. Das Mindestalter beträgt 7 Jahre, wie z.B. aus einem päpstlichen Dispens von 1331 hervorgeht (Coulon, Lettres secrètes Nr. 4723).

Ein kurioser Fall ereignete sich 1318: Hugo de Villaribus ließ sich als Knabe vom Barbier heimlich eine Tonsur schneiden und erwarb dann Pfründen von Königin Isabella von England. Das kam damals heraus. Er war aber immer noch zu jung, so daß er sich vom Papst vom *defectus etatis* dispensieren lassen mußte (Mollat, Lettes communes de Jean XXII n° 7638).

ad promerendam in presenti gratiam et in futuro gloriam deum diligere veraciter et timere → Mahnformel

AD PROVIDAM CHRISTI VICARII vom 2.5.1312: →Clemens V. hebt den Templerorden auf.

→Cocquelines III/2 S. 138–140 Nr. 14

AD PURPURATORUM PATRUM von 1965: Motuproprio →Pauls VI. betr. die Kardinäle.

ad quatuor (sc. *beneficia*): Schlagwort in →Register und →Summarium für die Erlaubnis zur Kumulation von vier Pfründen. →*cura animarum*

AD REGIMEN:

1. vom 10.1.1335: Konstitution →Benedikts XII. für die →Rota und die →Audientia litterarum contradictarum <Cerchiaro, Capellani Papae III, 79–81; Killermann, die Rota Romana 65>;
2. eine Konstitution →Benedikts XII. über die →Reservation von Pfründen bei Vakanz an der Kurie sowie der Kardinäle und Kurienangehörigen; entspricht der 1. →Kanzleiregel.

Der Papst reserviert seiner Besetzung:

... nunc apud sedem apostolicam quocumque modo vacantia et in posterum vacatura necnon per depositionem seu privationem seu translationem per nos seu auctoritate nostra factas et inantea faciendas ubilibet necnon ad que aliqui in concordia seu discordia electi vel postulati fuerint, quorum electio cassata seu postulatio repulsa vel per eos facta renuntiatio et admissa auctoritate nostra extiterit ...

Edition u.a.: Carl Mirbt, Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus (Tübingen ⁴1924) S. 238f. in Nr. 403
Vidal, Lettres communes de Benoît XII n° 2459

ad Romanam ecclesiam immediate (nullo medio) pertinens siehe →immediate Klöster

AD ROMANI PONTIFICIS

1. vom 28.1.1626: →Urban VIII. bestätigt die Bulle →Gregors XV. zur Papstwahl.

→Cocquelines V/5 S. 397f. Nr. 166

2. vom 10.8.1698: →Innozenz XII. schafft die Käuflichkeit des Amtes des →*camerarius S. R. E.* ab.

→Cocquelines IX S. 477–479 Nr. 161

AD SACRAM PETRI SEDEM vom 19.3.1448: →Nikolaus V. bestätigt das →Wiener Konkordat.

Angelo Mercati, Raccolta dei concordati su materie ecclesiastiche tra la Santa Sede e le autorità civili (Città del Vaticano 1954) S. 181–185
→Cocquelines III/3 S. 61–63 Nr. 1

AD SALUTEM HUMANI GENERIS vom 20.4.1930: Enzyklika →Pius' XI. zu 1500 Jahren Augustinus.

→AAS 22(1930)(201–234

AD SANCTAM PETRI SEDEM von 1656: →Alexander VII. verurteilt den →Jansenismus.

AD SEPULCRA APOSTOLORUM vom 23.11.1741: →Benedikt XIV. legt fest, daß die Selig- und Heiligsprechungen in der Peterskirche erfolgen müssen.

→Cocquelines XV/1 S. 93–95 Nr. 36

Ad te, domine, levavi animam meam: Devise von Papst →Urban III.

ad tria (sc. *beneficia*): Schlagwort in →Register und →Summarium für die Erlaubnis zur Kumulation dreier Pfründen. →*cura animarum*

AD UBERES FRUCTUS von 1281: Martin IV. begünstigt die Seelsorgstätigkeit der →Franziskaner.

ad unitatem matris ecclesie sollicite properare schreibt →Bonifaz VIII. 1303 in einer Urkunde an den König von Serbien als →Mahnformel.

ad veritatis noticiam pervenire ac in ea salubriter permanere: Gruß- bzw. →Mahnformel für einen Nichtchristen (belegt 1199).